

der skatfreund

Skatspielen mit ASS



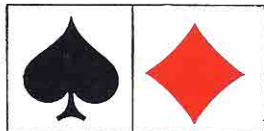
...und die Freizeit stimmt



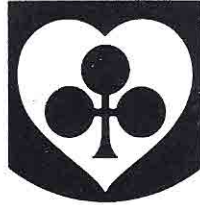
Vereinigte Altenburger und Stralsunder
Spielkarten-Fabriken Aktiengesellschaft

9

17. JAHRGANG SEPTEMBER 1972



FX-SCHMID



Münchener
Spielkarten

**Schmid's Münchener
Qualitätsspielkarten
seit über 100 Jahren**



DER SKATFREUND



9

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

17. Jahrgang

September 1972

Wichtiger Hinweis

**Beachten Sie bitte die ausnahmsweise k u r z e n Meldefristen
in den Meisterschaftsausschreibungen auf den Seiten 8 und 9.**

Boshafte Kinkerlitzchen — gesehen vom Kreuzbuben

Liebe Skatfreunde, gestattet mir, ein wenig aus der Schule zu plaudern. Nicht nur Ihr Spieler, auch wir Karten erleben unglaubliche Dinge, die uns nicht immer bei bester Laune halten, obwohl wir an sich unsere Geburtsstätte froh und heiter verlassen.

*

Die „Skatordnung“ verlieh mir die Stärke, die mich bei allen Spielen auszeichnet. Verzeiht die leichte Übertreibung; denn nur bei den Nullspielen muß ich mich unterordnen. Was sind schon Nullspiele?! Null ist soviel wie nichts, ein einfaches trumpfloses Spiel. Es ist für mich ein Spiel ohne jede Bedeutung, das aus dem Skatbereich verbannt werden müßte. Auf der einen Seite preist man meine Stärke, auf der anderen Seite zwingt man mich unter das Fußvolk. Das entbehrt doch jeder Logik! Der sichtbare Beweis meiner Macht ist durch den „Altenburger Skatbrunnen“ dargestellt. Jeder Bube wurde in seiner Farbe zum Couleur-Chef gewählt. Bei einer Lagebesprechung ging es noch darum, unsere Rangfolge zu klären. Das Ergebnis dieser Zusammenkunft ist eindeutig. Meine „Kameraden“ liegen zu meinen Füßen im Staub. Das Gespräch fand in aller Harmonie statt. Nur weil meine Bizeps stärker waren, klangen meine Argumente überzeugender. Mit dem Recht des Stärkeren will ich auch Euch nicht länger in Unwissenheit schmachten lassen.

*

Unsere Könige sind gut dran, denn jeder von ihnen hat für den weiteren Lebensweg eine Dame zur Verfügung. Sie sind aber nicht mit ihr verheiratet. Das ist nur eine lose Verbindung, so eine Art „Onkelehe“. Ich bin nicht neidisch, aber wer küßt mich? Nun, manchmal komme ich durch Eure werthe Mithilfe, liebe Skatfreunde, auch schon mal bei einer Dame zu liegen. „Mischen“ nennt man das. Da wird man ganz schön munter. Doch stante pede kommt ein Mensch in seiner Niedertracht und trennt uns wieder. Wie ich hörte, heißt diese Handlungsweise sinnigerweise „Abheben“. Das Skatgesetz will es halt so. Seinem Urheber könnte ich noch heute an die Gurgel gehen. Und wißt Ihr warum? Die Damen haben noch

nie nein gesagt, was wohl an den Königen liegen dürfte. Die sind nämlich nicht mehr ganz taufrisch. Man erklimmt ja auch erst in reiferen Jahren den Thron. Zwar werde ich im allgemeinen der „Älteste“ genannt, doch dieser Name deutet nicht auf mein Alter, sondern nur auf meinen Rang hin.

*

Neulich kam ich bei einem in die Hand, der brachte neben seiner Kurzsichtigkeit eine wenig erfreuliche feuchte Aussprache mit. O, war das unangenehm! Ich glaube, ich rüste ab und tausche meine Hellebarde gegen einen Regenschirm ein. Passives Verhalten erscheint mir besser als Gleiches mit Gleichem zu vergelten.

*

Warm ums Herz war mir dagegen, als ich einst bei einer Dame auf der Hand saß. Freunde, ich kann Euch sagen, ich war hingerissen. Die konnte reizen! Na, schließlich war das kein Wunder – bei dem Dekolletè. Daß ich als erste Karte aus ihrer spülmittelweichen Hand mußte, fand ich allerdings ganz schön häßlich.

*

Manche Spieler haben vielleicht Finger, Mensch, sind das Dinger! Da kriecht einem das kalte Grauen auf der gemusterten Seite hoch. Die greifen zu, daß die Schwarte kracht. Andere wiederum haben kunterbunte Fingernägel oder solche mit Trauerrand. Wir sind glücklich, wenn wir nicht mit diesen Fingernägeln geritzt werden. Wer kränkelt schon gern an Blutvergiftung?

*

Nichts für ungut, liebe Skatfreunde, bleibt trotzdem schön am Blatt, denn das Spiel mit uns bunten Karten ist schließlich das Salz in der sonst so tristen Lebenssuppe. Bei Gelegenheit schaue ich mal wieder herein.

(G. W.)

Rotraud Werbinski ließ die Männer vor Neid erblassen

Einen spannenden Verlauf nahm auch in diesem Jahr die Einzelmeisterschaft in der Verbandsgruppe 57, die wiederum an drei Tagen in den Städten Neuenrade und Fröndenberg ausgetragen wurde. Gespielt wurden 10 Serien zu je 48 Spielen. Günter Sechtenbeck, der von Anfang an in der Spitzengruppe lag, konnte sich erneut den Meistertitel sichern, allerdings denkbar knapp vor dem zum Schluß mächtig nach vorn kommenden Dieter Hartig aus Neuenrade. Zwei der größten Favoriten, Willi Nolte (Fröndenberg) und Günter Gäbler (Plettenberg), verfehlten nur knapp das Ziel.

Die Teilnehmer an der Endrunde sind:

1. Sechtenbeck Günter, „Karo-Dame“ Plettenberg	13 137 Punkte
2. Hartig Dieter, „Skatfreunde“ Neuenrade	13 029 Punkte
3. Wiesenthal Heinz, „Gute Laune“ Fröndenberg	11 923 Punkte
4. Schulze Joachim, „Karo-Dame“ Plettenberg	11 609 Punkte
5. Vogelbauer Jochen, „Gut Blatt“ Bockum-Hövel	11 417 Punkte
6. Rüss Herbert, „Ohne Kontra“ Plettenberg	11 357 Punkte
7. Ihne Lothar, „Karo-Dame“ Plettenberg	10 997 Punkte
8. Dreyer Dieter, „Gut Blatt“ Bockum-Hövel	10 722 Punkte

Erfolgreichster Klub war einmal mehr „Karo-Dame“ Plettenberg mit 3 Endrundenteilnehmern vor „Gut Blatt“ Bockum-Hövel mit 2 Teilnehmern.

Überraschung malte sich in die Gesichter der männlichen Skatfreunde, als das höchste Ergebnis im Damen-Wettbewerb verkündet wurde. Mit 14 379 Punkten (!) aus ebenfalls 10mal 48 Spielen lief die hohe Favoritin Rotraud Werbinski, „Gute Laune“ Fröndenberg, nicht nur ihren Konkurrentinnen auf und davon, sie ließ sogar mit etwa 1200 Punkten Vorsprung den besten männlichen Teilnehmer weit hinter sich. Den zweiten Platz belegte mit 9987 Punkten Giesela Kandelhardt, „Gute Laune“ Fröndenberg.

Wie schon im Vorjahr wurde auch diesmal wieder eine Jugendmeisterschaft ausgetragen. Gespielt wurden 5 Serien. Bei den Junioren (18–21 Jahre) wurde Heinz Neugebauer, „Skatfreunde“ Neuenrade, Sieger mit 5632 Punkten. Bei der Jugend (13–17 Jahre) siegte Bernd Schwarzer vom gleichen Klub mit 3830 Punkten.

Ernst-Lemmer-Pokal geht nach Augsburg

Der rührige Berliner „Skat-Club Kreuzberg eV.“ veranstaltete am 24. Juni 1972 zum zweiten Male zu Ehren seines verstorbenen Mitglieds Ernst Lemmer ein Gedächtnis-Skatturnier, das trotz schönen Sommerwetters und beginnender Urlaubszeit mit weit über 700 Anmeldungen aus allen Teilen des Bundesgebiets eine beachtliche Resonanz fand. Bei dieser Veranstaltung mit ihrem besonderen Werbecharakter für das Spiel nach den Einheitsregeln des Deutschen Skatverbandes geht es um den goldenen Ernst-Lemmer-Pokal, der als Wanderpreis alljährlich der besten Mannschaft zufällt. — Für seine Meisterleistung in der ausgezeichneten Vorbereitung und Durchführung dieses Turniers und sein nimmermüdes Wirken um den Turnierskat sprach der Landesverbandsvorsitzende Norbert Liberski dem 73jährigen Klubvorsitzenden Hans Ehrenberg, Träger der goldenen Ehrennadel seines Klubs für besondere Verdienste, und Skatidealist vom Scheitel bis zur Sohle, seinen Dank aus.

Wie schon im Vorjahr dominierten auch diesmal die Verbandsskater, die die Nichtmitglieder auf die Plätze verwiesen. Der Skatklub „Ideale Jungs“ Berlin konnte als Verteidiger des Goldpokals seinen Erfolg nicht wiederholen. Mit 5027 Punkten entführte der Skatklub Augsburg die Trophäe aus der alten Reichshauptstadt. Den zweiten Platz belegte der Berliner Post-Sportverein mit 5015 Punkten. Wie schon so oft stellte der Bremer Skatklub „Bremer Schlüssel“ mit 4286 Punkten die beste Damenmannschaft. Einzelsiegerin war einmal mehr Skatfreundin Lea Ochs vom gleichen Klub, die 1588 Punkte erzielte. 2073 Punkte brachten Skatfreund Krügel vom veranstaltenden Klub auf den ersten Platz in der Einzelwertung der Herren.

Werbt für den Deutschen Einheitsskat

Amtliche Mitteilungen

Der im Juni-Heft ausgesprochene Ausschluß des Skatklubs „Passe“ (3079) H a s e l h o r n wurde aufgehoben. Damit gehört dieser Klub weiterhin dem Deutschen Skatverband an.

Lisa Friedl setzte sich an die Spitze

Die Zwischenrunde der Damen im Bereich des Landesverbandes 7 fand am Wochenende des 17. und 18. Juni 1972 im „Sporthotel“ in Kniebis / Schwarzwald statt. 29 Damen stritten im friedlichen Wettkampf um die dem Landesverband zustehenden drei Plätze der Endrunde. Nach spannendem Spielverlauf vermochte sich Skatfreundin Lisa Friedl aus Hirsau durchzusetzen. Einige gute Spiele brachten sie an die Spitze des Teilnehmerfeldes. Mit Anneliese Hartmann aus Kenzingen und Marianne Ott aus Ludwigsburg stehen die weiteren in Köln startberechtigten Damen fest.

Auf den ersten zehn Plätzen gab es folgende Ergebnisse:

1. Friedl Lisa, „Schwarzwälder Kuckuck“ Hirsau	10176 Punkte
2. Hartmann Anneliese, „Karo-7“ Kenzingen	9186 Punkte
3. Ott Marianne, „Skatfreunde 1962“ Ludwigsburg	8626 Punkte
4. Riemenschneider Gertrud, „Löwenklasse“ Schwenningen	8418 Punkte
5. Nübling Waltraud, „Die Maurer“ Freiburg	8238 Punkte
6. Hase Hilde, „Trumpf-As“ Sindelfingen	8223 Punkte
7. Heck Meta, „Schwache 18“ Kirchheim	8178 Punkte
8. Wagner Ilse, „Die Maurer“ Freiburg	7985 Punkte
9. Walker Charlotte, „Attacke 70“ Stuttgart	7922 Punkte
10. Schramm Johanna, „Karo-8“ Leonberg-Eltingen	7549 Punkte

Übrigens . . .

. . . ist auch in Polen das Skatspiel sehr verbreitet. Hunderttausende spielen Skat. Die prominentesten Männer, die an Feierabenden und Wochenenden gern einen „dobry skat“ dreschen, sind Minister und Mitglieder des Staatsrats und der gesetzgebenden Versammlung. Das erste offizielle polnische Skatturnier fand 1956 in Kattowitz statt. Heute werden regelmäßig regionale und überregionale Wettkämpfe und Turniere ausgetragen.

* . . . nahmen an den am 2. November 1952 in Köln ausgerichteten „Deutschen Skatmeisterschaften“ bereits vier holländische Mannschaften teil. Seit der Wiedergründung des DSKV im Jahre 1950 erhielt damit erstmals eine seiner Veranstaltungen einen internationalen Anstrich. — Allein 12 (darunter ein Damenquartett) der 85 teilnehmenden Mannschaften stellte der Skatklub „Rot-Weiß“ Bielefeld.

*



Marlboro-Skat-Kurier

Philip Morris stiftet Deutschen Skat-Pokal

Erstmals gemeinsame Turniere für alle Skatspieler

Frankfurt, August 1972 – Nicht weniger als 57 Prozent aller Männer und 8 Prozent aller Frauen in der Bundesrepublik spielen Skat. Da jedoch an den vom Deutschen Skatverband e.V. alljährlich durchgeführten Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf nur die etwa 13000 organisierten Skatspieler teilnehmen können, hat die Philip Morris Germany GmbH, deutsche Tochtergesellschaft des zweitgrößten Cigaretten-Herstellers der USA, jetzt den „Deutschen Skat-Pokal“ gestiftet und die Patenschaft für eine Reihe von Großturnieren übernommen, an denen erstmals alle Skatspieler in der Bundesrepublik gemeinsam teilnehmen können.

Noch steht nämlich der verhältnismäßig kleinen Zahl der im Deutschen Skatverbände.V. organisierten Skatfreunde die Masse der „Amateure“ gegenüber, die wiederum aus Millionen von Individualisten besteht, von denen gewiß ein großer Teil viel lieber einen „sauberen Skat“ ohne hasardähnliche Auswüchse als den üblichen Wirtshaus-Skat spielen würde. Voraussetzung allerdings ist, daß man ihnen die neue Deut-

sche Skatordnung und damit den „sauberen Skat“ nahebringt.

Diese Aufgabe hat sich die Philip Morris Germany GmbH mit den „Marlboro-Skat-Turnieren um den Deutschen Skat-Pokal“ gestellt, bei dem zum erstenmal in Deutschland die „Profis“ (wenn dieser Ausdruck für die Mitglieder des Deutschen Skatverbandes e.V. erlaubt ist) mit den „Amateuren“ in einer Größenordnung zusammentreffen, die – so hoffen



die Organisatoren – die 100 000-Teilnehmer-Grenze übersteigen wird. Es geht um die Ehre, der Beste aller deutschen Skatspieler zu sein, ähnlich wie beim Turnier um den deutschen Fußball-Pokal, bei dem alljährlich die Masse der Amateurmanschaften mit den „Großen“ um die Ehre und die Trophäe streitet. Bei den Marlboro-Skat-Turnieren jedoch geht es nicht nur um die Ehre, sondern – natürlich – auch um Preise . . .

Allein 50 Turniere in der Vorrunde

Der Austragungsmodus für die Marlboro-Skat-Turniere sieht vor, daß unter Mitwirkung des Deutschen Skatverbandes e.V. sowie der jeweiligen örtlichen Tageszeitungen in einer Vorrunde mit etwa 50 Großturnieren (jeweils zwischen 1000 und 2000 Teilnehmer) in Städten mit großen Hallen mit den Siegern und Nächstplatzierten dieser Turniere die Teilnehmer an der Zwischenrunde (11 Turniere mit jeweils etwa 1000 Teilnehmern) ermittelt werden, aus denen die elf „Landessieger“ hervorgehen.

An der Zwischenrunde, die in den Hauptstädten der elf deutschen Bundesländer durchgeführt

wird, nehmen die Sieger und je 200 Nächstplatzierte aus allen Turnieren der Vorrunde teil. Die Gewinner dieser Turniere auf Landesebene erhalten den Titel „Landessieger“.

Attraktive Preise für die Gewinner

Teilnehmer am Turnier der Endrunde sind die elf Landessieger der Zwischenrunde sowie je 100 Nächstplatzierte aus den elf Turnieren auf Landesebene. In der Endrunde, die in einer zentral gelegenen Stadt durchgeführt werden soll, wird der Gewinner des von der Philip Morris Germany GmbH gestifteten Deutschen Skat-Pokals und damit der „Bundesieger“ ermittelt. Gespielt wird bei allen Marlboro-Skat-Turnieren nach den Regeln des Deutschen Skatverbandes e.V.

Neben den zahlreichen Sonderprämien erhalten die 100 Bestplatzierten aller Turniere der Vor- und Zwischenrunde Geld- oder Sachpreise im Gesamtwert von jeweils DM 2.000,—. Der jeweilige Turniersieger bekommt außerdem einen Pokal. Für die fünf Erstplatzierten des Turniers der Endrunde werden Geld- oder Sachpreise im Gesamtwert von DM 20.000,— ausgesetzt.

Termine für Marlboro-Skat-Turniere 1972

Tag		Ort	Zeit	Halle
Freitag	29. 9.	Offenbach	20.00	Stadthalle
Samstag	30. 9.	Nürnberg	19.30	Meistersingerhalle
Freitag	6. 10.	Hannover	19.30	Niedersachsenhalle
Samstag	7. 10.	Düsseldorf	19.30	Alte Kongresshalle
Donnerstag	19. 10.	Bochum	19.30	Ruhrlandhalle
Freitag	27. 10.	Saarbrücken	19.30	Donauhalle
Samstag	4. 11.	Oberhausen	19.30	Kongresshalle
Samstag	11. 11.	Ulm	19.30	Stadthalle
Donnerstag	16. 11.	Hamburg	19.30	Planten un Blumen
Freitag	17. 11.	Köln	19.30	Sporthalle Deutz
Samstag	18. 11.	Gießen	19.30	Kongresshalle
Dienstag	21. 11.	Essen	19.30	Grugahalle
Freitag	24. 11.	Kassel	19.30	Stadthalle
Sonntag	3. 12.	Münster	16.00	Halle Münsterland
Samstag	9. 12.	Recklinghausen	19.30	Vestlandhalle
Freitag	15. 12.	Braunschweig	19.30	Stadthalle
Samstag	16. 12.	Koblenz	19.30	Rhein-Mosel-Halle

Weitere Turniere sind geplant in:

Augsburg	Göttingen	Mainz	Stuttgart
Bonn	Hagen	Mannheim	Trier
Bremen	Heilbronn	Mönchengladbach	West-Berlin
Darmstadt	Kaiserslautern	München	Wiesbaden
Dortmund	Karlsruhe	Offenburg	Wilhelmshaven
Duisburg	Kiel	Oldenburg	Wolfsburg
Frankfurt	Ludwigshafen	Ravensburg	Würzburg
Freiburg	Lübeck	Siegen	Wuppertal

Herausgeber: Philip Morris Germany GmbH

Verantwortlich für den Inhalt: Redaktionsbüro Werner C. Prellwitz
D-6000 Frankfurt am Main 1 · Postfach 2794 · Telefon (06 11) 29 33 62

... kann die Abänderung einer in der „Skatordnung“ festgelegten Spielregel nur durch den Skatkongreß beschlossen werden. Weder die Verbandsleitung noch das Skatgericht haben das Recht, die gültigen Spielregeln von sich aus abzuändern. Dagegen ist zur Abänderung der Skatwettspielordnung und des Anhangs zur „Skatordnung“ nicht die Zustimmung des Skatkongresses erforderlich.

*

... spielt man auch in den USA einen zünftigen Skat. Es gibt dort überraschend viele Skatklubs. Die meisten von ihnen wurden natürlich von deutschen Auswanderern gegründet. Die amerikanischen Skatklubs sind ebenfalls einer Dachorganisation angeschlossen. Was aber kaum jemand für möglich hält, ist tatsächlich wahr: Schon ein Jahr vor der Gründung des Deutschen Skatverbandes im Jahr 1899 in Altenburg riefen die Amerikaner mit der „Northamerican Skat League“ ihren Skatverband ins Leben.

Skatlied

(Melodie: „Heile, heile Gänschen ...“)

Hallo, Kartenbrüder,
kommt auch mal zu mir.
Und dann spiel'n wir wieder
einen Grand mit vier.
Wer verliert, ich sag es frei,
hat doch seinen Spaß dabei.

Hört, ihr lieben Leute:
Wenig ist oft viel.
Darum gibt es heute
mal ein Farbenspiel.
Wer die falsche Dame drückt,
dem ist selten was geglückt. —

18 — 20 — 30
wird das Spiel gereizt,
baden geht, das weiß ich,
wer mit Trümpfen geizt.
Jeder Kartenspieler weiß:
Wer verliert, kriegt keinen Preis!

Bei den Clubs, den vielen,
so in Land und Stadt
auch die Damen spielen
einen guten Skat.
Doch privat — gesteh'n wir's ein:
Trumpf wird stets Herz-König sein.

Ist das Spiel vorüber,
klingt der Abend aus.
Mancher geht dann lieber
noch nicht gleich nach Haus.
Wer viel Glück im Leben hat,
braucht ein wenig auch beim Skat!

Die Skatfreunde Robert und Gerti Pietsch aus Bietigheim sandten uns dieses Skatlied ein, das wir Ihnen, verehrte Skatfreunde, nicht vorenthalten möchten. Die nächste Klubfeier ist nicht fern. Sicherlich werden sich Ihre Gäste freuen, wenn nach einer bekannten Melodie dieses Lied vom Skat gesungen wird.

Neue Klubs

1000	Berlin Herz As II	4920	Lemgo 1. Skatklub	6719	Harxheim Treff-Sieben
2800	Bremen Hoch inne 17	4991	Blasheim Kreuz-Bube	6729	Rheinzabern Gut Blatt
3000	Hannover T. u. Sp. V. Vahrenwald	5000	Köln 1. Müngersdorfer SC „Treu und brav“ Skatgemeinschaft G. T.	6750	Kaiserslautern Herz-Dame
3040	Soltau Bugs Bonny	5042	Liblar Erftstadt Liblar	6800	Mannheim Skatgemeinschaft Rheinau
3042	Munster Blau-Weiß	5100	Aachen Brauhaus	6900	Heidelberg Acapulco
3070	Nienburg Böse Buben	5101	Richterich Pik-As	7065	Winterbach Skatfreunde 72
3078	Stolzenau Stolzenau e. V.	5162	Birkesdorf SC der bösen Buben	7170	Schwäbisch Hall Dorle Buben
3180	Wolfsburg Gut Blatt	5628	Heiligenhaus Ilper Jungs	7413	Gomaringen Pik-As
3455	Hehlen Weserbergland	5757	Wickede Volle Karte	7501	Forchheim Die Ramscher Durmeseheim
3501	Oberelsungen Pik-As	5980	Werdohl Zum Krug	7550	Rastatt Blinde Jungs
4130	Moers Brave Jungs	6051	Dietzenbach Herz-Dame	7601	Zusenhofen Contra
4200	Oberhausen Kreuz-Bauer	6101	Fränkisch-Crumbach Skatklub	7750	Konstanz Blaufelchen
4330	Mülheim Dümpfener Jungs Mülheimer Luschen	6453	Seligenstadt Skatklub	7801	Bremgarten Schwarzwaldbuben
4350	Recklinghausen Ritter-Buben 71	6481	Katholisch Willenroth Skatfreunde Salmünster	8031	Olching Die Asquetscher
4619	Bergkamen Kreuz-Bube	6600	Saarbrücken Blechhammer Buwe	8432	Beilngries Altmühltal
4630	Bochum-Bergen Skatfreunde	6680	Neunkirchen Herz-Dame	8500	Nürnberg Kreuz-Bube
4700	Hamm Pik-As	6700	Ludwigshafen Kleeblatt	8522	Herzogenaurach 1. Skatklub
		6701	Altrip Schachklub Altrip	8601	Gundelsheim 1. Skatklub
		6710	Frankental Skatklub	8656	Thurnau Bayreuth 72
		6711	Großkarlbach Pik-7		Vaals/Holland VSB Vaals

Der Deutsche Skatverband heißt die neuen Klubs in seinen Reihen herzlich willkommen und wünscht ihnen allzeit „Gut Blatt“!

Die Verbandsleitung

Auflösung der Skataufgabe Nr. 159

Es ist keineswegs leichtsinnig, mit dieser Karte den Skat aufzunehmen und ein Spiel zu wagen. Schließlich hatte Vorhand drei Asse und eine Zehn. Er konnte, nachdem beide Gegenspieler gepaßt hatten, zum mindesten hoffen, daß er im Skat einen oder zwei Buben fand, so daß er ein wirklich starkes Spiel auf der Hand gehabt hätte. Sein Risiko wurde nie besonders groß, da er immer noch zu einem Nullspiel ausweichen konnte, durch das ein Verlust in mäßigen Grenzen geblieben wäre.

Bei der vorliegenden Kartenverteilung mußte Vorhand gewinnen:

1. ein Nullspiel;
2. einen Null ouvert.
Bei beiden Spielen mußten Kreuz- und Karo-As gedrückt und Karo-10 ausgespielt werden.
3. Pik ohne vier.
Herz-Dame und Karo-As mußten gedrückt und klein Pik angespielt werden.
4. Herz ohne sieben und
5. Grand ohne vier,
wenn Pik- und Karo-As gedrückt und die Vollen von oben gezogen werden.

Man sagt, daß man beim Spiel den Charakter eines Menschen erkennen kann. Der Vorsichtige hätte hier einen Null (wegen

des geringsten Risikos), der Abenteurer ein Herz (wegen der größten Zahl der fehlenden Spitzen) und der Wagemutige einen Grand (wegen des höchsten Spielwertes) gespielt.

Skataufgabe Nr. 160

Vorhand hält aufgrund seiner starken Beikarte 23 gegen Mittelhand und erhält damit das Spiel:

Karo-Bube;
Kreuz-9, -8;
Pik-As, -10, -König;
Herz-As;
Karo-As, -10, -König.

Im Skat fand er Kreuz-7 und Karo-9.

Hinterhand hatte folgende Gegenkarte:

Pik-Bube;
Kreuz-As, -10, -König, -Dame;
Pik-8;
Herz-10, -König, -Dame;
Karo-8.

Nun hatte er drei mehr oder weniger sichere Spiele. Welches davon mußte er wählen, welche Karten mußte er drücken und wie mußte er spielen, um zu gewinnen?

„Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.“

Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:

Deutscher Skatverband e. V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.
Verantwortlich für den Gesamthalt: Georg Wilkening, 48 Bielefeld.
Konten des Deutschen Skatverbandes e. V.:
Postscheckkonto Hannover Nr. 9769,
Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Konto-Nr. 2075 623.
Druck: Wilhelm Kramer, 48 Bielefeld, Gneisenaustraße 6.
Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.

Ausschreibung von Meisterschaften

17. Deutsche Skatmeisterschaft im Einzelkampf 1972

Die Endrunde um unsere Skatmeisterschaft im Einzelkampf 1972 findet am **21. und 22. Oktober 1972** in **Köln-Ehrenfeld**, Fröbelstraße 20, Kolpinghaus, statt.

Es werden gespielt:

Acht Serien zu je 48 Spielen am „Vierer“-Tisch **für Damen.**

Acht Serien zu je 48 Spielen am „Vierer“-Tisch **für Herren.**

Beginn der 1. Serie: 21. Oktober 1972, pünktlich um 9 Uhr.

Über den Beginn der weiteren Serien werden die Teilnehmer während der Veranstaltung unterrichtet.

Teilnahme an sämtlichen Serien ist Pflicht.

Verspätetes Eintreffen schließt unwiderruflich von der Teilnahme aus.

Die vom Verbandsbeirat festgesetzte Teilnehmerzahl der Damen ergibt sich aus der August-Ausgabe unserer Verbandszeitschrift „der skatfreund“, die Errechnung der teilnahmeberechtigten Herren aus der Januar-Ausgabe.

Die namentlichen Meldungen haben spätestens bis zum **20. September 1972** an die Verbandsleitung (Anschrift: DSkV., 48 Bielefeld, Postfach 2102) in **doppelter** Ausfertigung zu erfolgen.

Fahrgelderstattung: Die Kassenstelle erstattet die Fahrkosten der 2. Wagenklasse zwischen Köln-Hauptbahnhof und dem Sitz der Verbandsgruppe nach dem Tarif für Gruppenreisen der Deutschen Bundesbahn. Die Auszahlung erfolgt rechtzeitig vor dem Austragungstag direkt an die Verbandsgruppen, die in eigener Zuständigkeit die Aufteilung an ihre Teilnehmer regeln.

Quartierbestellungen können durch die Verbandsleitung weder vorgenommen noch vermittelt werden.

2. Deutsche Skatverbandsmeisterschaften im Mannschaftskampf 1972

Tag:	Sonntag, den 1. Oktober 1972
Austragungsort:	58 Nürnberg, Messehalle, Am Stadtpark
Ausrichter:	Verbandsgruppe 85 (Nordbayern) in Zusammenarbeit mit dem „1. Skatclub“ Nürnberg
Konkurrenzen:	Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren. Die Wertung gemischter Mannschaften erfolgt bei den Herrenmannschaften. Einzelwertung für Damen, Herren und Junioren. Klubwertung. Gewertet werden die 10 besten Teilnehmer jedes Klubs.
Startgeld:	9,— DM (einschließlich Kartengeld und Denkmalsgroschen).
Beginn:	1. Serie pünktlich um 9.30 Uhr. Der Beginn der weiteren Serien wird während des Turniers bekanntgegeben. Gespielt werden 3 Serien zu je 48 Spielen. Die Startkarten sind bis spätestens 9 Uhr abzuholen.
Teilnahmeberechtigt	sind nur Mitglieder des Deutschen Skatverbandes.
Meldungen	sind nur auf den dieser Ausgabe beigefügten Formularen abzugeben und bis zum 20. September 1972 an Skatfreund Wilhelm B o c k , 8561 Simonshofen Nr. 97, unter gleichzeitiger
Einzahlung	des Startgeldes auf dessen Postscheckkonto Nürnberg Nr. 2776 25 einzusenden. Bei Junioren ist das Geburtsdatum anzugeben. Die Anmeldungen werden sofort nach Eingang des Startgeldes bestätigt. Verspätet eingehende Meldungen (Einzahlungen) können nicht berücksichtigt werden.
Übernachtungswünsche	sind bis spätestens 20. September 1972 an den Verkehrsverein, 85 Nürnberg, Postfach 2980, zu richten.

deutsches bild unterhaltungsspiele samba patience whist
 zwicker samba patience französisches bild quartette
 skat rommé bridge canasta tapp doppelkopf
 canasta tapp doppelkopf zwicker samba
 samba patience französisches bild
 simultané samba patience poker whist tarock schafkopf
 rommé bridge canasta tapp doppelkopf simultané
 quartette erwachsenenspiele samba patience
 unterhaltungsspiele skat rommé bridge
 tapp doppelkopf zwicker simultané
 französisches bild poker tarock
 französisches erwachsenenspiele schafkopf
 quartette erwachsenenspiele schafkopf
 französisches bild poker unterhaltungsspiele
 schafkopf deutsches bild unterhaltungsspiele skat
 rommé bridge canasta tapp doppelkopf zwicker
 skat rommé bridge canasta tapp doppelkopf
 französisches bild poker whist tarock quartette
 deutsches bild unterhaltungsspiele erwachsenenspiele



Bielefelder Spielkarten